

«Eine Schande für die ganze Gemeinde»

Nunningen. Die Quartierstrasse Schräge Lebern sorgt für rote Köpfe

GINI MINONZIO

Weil die Kommission für Erschliessungswerke keine Zeit hat, muss ein externes Ingenieurbüro die längst fällige Strassensanierung an die Hand nehmen.

«Eine Schande für Nunningen», so betitelt Gemeinderat Daniel Hänggi die Quartierstrasse Schräge Lebern. Die Strasse sei voller Schlaglöcher und müsse von Grund auf saniert werden. Doch weder er als Präsident noch ein anderes Mitglied der Kommission für Erschliessungswerke hätten Zeit, die Sanierung an die Hand zu nehmen.

Deshalb stellte Daniel Hänggi dem Gemeinderat am Montagabend den Antrag, eine

Firma mit der Projektierung zu beauftragen. Wie knapp die zeitlichen Ressourcen in der Kommission gegenwärtig sind, veranschaulicht auch der Vorschlag Hänggis, nur eine Offerte einzuholen. Für mehr habe die Kommission keine Zeit, begründete er seinen Vorschlag. Zudem seien es die Firmen leid, vergeblich Offerten zu schreiben. Hänggis Vorschlag war im Gemeinderat nicht unumstritten. Letztlich setzte er sich aber mit fünf gegen zwei Stimmen durch.

IM ZWEITEN ANLAUF. Es war nicht das erste Mal, dass Daniel Hänggi auf das Einholen von Konkurrenzofferten verzichten

wollte. Im vergangenen Mai, als es in der Gemeinde um den Einbau neuer Leitungen am Riedenweg ging, sollte die gleiche Ingenieurfirma, die jetzt beim Projekt Schräge Lebern den Zuschlag erhielt, berücksichtigt werden. Andere Anbieter sollten auch damals aus ähnlichen Gründen wie jetzt gar nicht erst angefragt werden.

Und auch damals ging es um einen fünfstelligen Betrag. Schliesslich entschied sich aber die Mehrheit des Gemeinderates anders und bestand darauf, dass – wie üblich – Vergleichsofferten eingeholt werden (die baz berichtete). Nur so sei es möglich, mit den Ausgaben haushälterisch umzugehen,

hatte der Gemeinderat argumentiert.

NICHT IMMER SO. Hänggis Vorschlag erstaunt umso mehr, weil er bei anderen Projekten die Arbeitsvergabe des Gemeinderates auch in Detailfragen hinterfragt und allfällige Einsparungen prüfen will. So hatte er beispielsweise bei der Sanierung des Gemeindehauses zusätzliche Offerten für den Ersatz der Eingangstüre angefordert, obwohl dieser Budgetposten nur mit rund 1500 Franken zu Buche schlägt. Gemäss Submissionsreglement kann der Gemeinderat Aufträge selbstständig vergeben, wenn der Betrag unter 50 000 Franken liegt.